

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 21. Juni 1842.

Inhalt.

Hallische Geschichten aus handschriftlichen Chroniken. —
Hallischer Getreidepreis. — 24 Bekanntmachungen.

Hallische Geschichten aus handschriftlichen Chroniken.

„Anno 1529 legte man das Begräbniß aus der Stadt,
und wurde der Gottesacker der Zeit angerichtet *). Licentiat Levin Hondorff der hatte eine halbe Hufe
Landes am Martensberge liegen, da gab ihm E. Erbar
Rath für 30 Thaler. Diese Stücken wurden zum Be-
gräbniß genommen, und St. Martens Kirchhof ein-
gezogen. Herr Heinrich, ein Weihbischof von Hal-
berstadt, wurde von dem Cardinal gen Halle geord-
net, daß er den neuen Gottesacker weihen sollte. Das
that er und weihte ihn eben am Tage S. Egidii
(1. Sept.). Es stund dafelbst eine feine, wohl er-
baute Kirche, welche hernach durch den Churfürsten
von Sachsen, Herzog Johann Friedrich, abgebrochen.
Darinnen that er eine wohlgezierte Vermahnung, wie
die Coemeteria und Begräbniße sollen gehalten wer-
den,

*) Bis dahin dienten die Kirchhöfe der Pfarrkirchen und
einiger Kapellen als Begräbnißplätze. Auf dem Mar-
tensberge bestand schon seit alter Zeit bei der dort be-
legenen Kapelle St. Martin ein Begräbnißplatz, der
besonders in Pestzeiten benützt, und nun erweitert und
zum allgemeinen Gottesacker bestimmt wurde.

den, denn es war ein gelehrter Bischof. Darnach setzte er sich vor dem Kirchhof in das Leichhaus auf einen Stuhl, und ließ ihm einen Tisch vor ihm zubereiten mit Lichtern und Glocken, auch Salz und Wasser, und da er das ausgelegt, daß die Todten daselbst ihre Ruhe bis zu der fröhlichen Auferstehung haben sollten, und niemand den Ort verunreinigen, und darüber den Segen mit dem Salz und Wasser allen, die sich friedlich hielten, auch den Todten einen ewigen Frieden wirkte und verkündigte, so zerbrach er hernach das Licht brennende und warf es zur Thür hinaus, und lautete mit der Glocken über alle die, welche den geweihten Gottesacker verunreinigten mit Hurerei, Diebstahl oder andern Lastern, damit die heilige Stätte verunreinigt ward, und vermaledete dieselben bis ins dritte Glied und that sie in den Bann. Und bei diesem war E. Erbar Rath, auch sehr viele Bürger aus der Stadt.“

„Zur selbigen Zeit war zu Halle ein Bürgermeister, Gregor Ockel genannt, etwas vorwitzig, der ließ um des Gottesackers willen einen Karm machen, darinnen man die Todten Sterbenszeit auf den Gottesacker führen sollte; als aber das unter den Leuten ein groß Schrecken, Furcht und Abscheu machte, da ließ man den Karm nach und wurde stets in dem Winkel an der Kirche geführt und niemand hineingelegt. Es begab sich aber, daß die Wächter einen „Bernheuter“ gejaget, der keine Herberge gewußt, der legte sich in den Karm, und that das Leht über ihm zu und schlief bis an den Morgen. Des Morgens aber zwischen 6 und 7 vor der Sonnen Aufgang gingen zween Bürger mit Namen Hans Schüler und Andreas Erbesmann auf dem Kirchhofe spazieren und redeten von Gregor Ockels Karm und wollten den besehen, und da sie das Leht aufthaten, da wuschte der drinnen lag in die Höhe. Auf das erschrafen die beiden, meinten nicht anders, es wäre ein Todter, der wäre lebendig, und in dem Erschrecken liefen sie in die

die Halle und wurden beide krank. Aber Gottlob über 3 oder 4 Tage nach empfangener Arznei und Aderlassen wurden sie wieder gesund und gingen zu Wege und Steae, aber vor dem Hohne durften sie nicht sorgen.“ *)

*) Aus einer Handschrift im Archiv des hiesigen Stadtministeriums; dieselbe Erzählung findet sich auch wörtlich in einer handschriftlichen Chronik der Waisenhausbibliothek; in beiden ist es nur Abschrift eines ältern Originals. H. D.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. Juni 1842.

Weizen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	7	„	6	„	„	1	„	12	„	6	„
Gerste	—	„	25	„	—	„	„	—	„	28	„	9	„
Hafer	—	„	20	„	—	„	„	—	„	25	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dr yander.

Bekanntmachungen.

Nach einer mir gewordenen Mittheilung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen Excellenz ist in der Nacht vom 21. zum 22. Mai c. das Städtchen Neumarck in Westpreußen von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, wodurch 27 Wohngebäude und Stallungen in Asche gelegt und 130 Menschen obdachlos geworden sind. Da der Schaden an Gebäuden und Mobilien zwischen 15 bis 18,000 Thlr., die Versicherungssumme der

der Erstem jedoch nur 3825 Thlr. betragen soll, so ist bei der Bedürftigkeit der Abgebrannten auch die Müßthätigkeit der Provinz Sachsen für dieselben in Anspruch genommen worden und bin ich angewiesen, auch in hiesiger Stadt Beiträge zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen. Herr Stadtsecretair Lincke wird bis zum Schluß dieses Monats Beiträge in Empfang nehmen.

Halle, den 15. Juni 1842.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Der Transport von Baumstämmen, Rüstbäumen und dergleichen Längenhölzern durch die Straßen der Stadt darf nur mittelst sogenannter Langwagen geschehen, deren Karren so weit auseinander gelegt werden müssen, daß die Enden gedachter Bauhölzer nicht schleudern oder sonstige Beschädigungen verursachen können.

Alle übrigen Transportarten solcher Hölzer, namentlich das Schleifen derselben und Verfahren auf gewöhnlichen Leiterwagen zc. ist dagegen bei einer Polizeistrafe von Zwei Thalern oder verhältnismäßigem Gefängniß hiermit untersagt, wovon das Publikum hierdurch zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt wird.

Halle, den 14. Juni 1842.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe zc.

- 1) An Hrn. Banquier Friedrich Becker in Magdeburg.
- 2) An Hrn. Lieutenant Schreck in Eilenburg.
- 3) An Hrn. Buchhändler Carl Fischer in Berlin.
- 4) An die Seyerschen Erben in Duderstadt.
- 5) An Hrn. L. Geibel hier.
- 6) An Hrn. Kanzlei-Inspector Flinzer in Naumburg.
- 7) An Hrn. Schneidergesellen Wilhelm Wolff in Altenburg.
- 8) An Hrn. Gerichts-Director Neumann in Ramenz.
- 9) An Fräulein Julie Hänisch in Gensee bei Merseburg.
- 10) An Hrn. Agent Helmich in Berlin.
- 11) An Hrn. Kammmacher Moriz hier.
- 12) An Hrn. Rentler Stußsche in Lützen.
- 13) An Madame Fir in Lützen.

sind

sind zurückgekommen. Die Absender derselben werden ersucht, selbige gegen Entrichtung der darauf haftenden Kosten zurückzunehmen.

Halle, den 17. Juni 1842.

Königliches Ober-Postamt.

In Abwesenheit des Ober-Postdirectors
Reinstein. Bänisch.

Nothwendiger Verkauf

bei dem

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das am alten Markte sub Nr. 692 hier selbst belegene, dem Auctionator Wächter gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2151 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., soll

am 24. August d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hausverkauf.

Das Gehöfte Nr. 155 $\frac{1}{2}$ am Martinsberge, an dem Wege von dem Eisenbahnhofe nach dem Ober-Postamte, bestehend aus 1) einem Wohnhause mit 10 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Bodenraum, Küche und gewölbtem Keller; 2) einem Nebenhause mit zwei heizbaren Stuben, einigen Kammern, 2 Küchen, Keller, Haferboden, Heuboden, Wagenremise und Stallung für 2 Pferde; 3) einem Nebengebäude mit Waschhaus, zwei Trockenböden und verschiedenen Stallräumen; 4) einem Obst-, Gemüse- und Grasgarten von etwa 1 Morgen Größe — ist aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kaufliebhaber erfahren das Nähere im Hause selbst jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Täglich ist dreimal frische Milch und Sahne zu verkaufen bei Damm, Strohhof Nr. 2104.

Es soll der bei den Pulverweiden neben dem Holzplage belegene, der Pfännerschaft gehörende Garten nebst den beiden dabei befindlichen Häusern, ingleichen die daneben an der Saale belegene Wiese auf 12 Jahre verpachtet werden. Nachlustige werden zu dem auf

Sonnabend den 25. Juni d. J.

Nachmittags um 2 Uhr

an Ort und Stelle angezeigten Bietungstermine eingeladen.
Halle, den 16. Juni 1842.

Die Pfännerschaft.

Obstverpachtung.

Es soll auf den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr auf dem ehemaligen Schiffischen Weinberge das gehörige Obst verpachtet werden, die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und bemerke noch, daß daselbst für die Bauarbeiter Schnapps und andere Getränke verabreicht werden kann. Berthold.

Die Jahrgänge von 1802 und 1803 des Hall. patr. Wochenblatts werden zu kaufen gesucht von dem Factor Lofse auf dem Waisenhause.

Eine Person, welche die Wartung eines Kindes und auch Hausarbeit übernehmen will, findet ein Unterkommen in der Brüderstraße Nr. 205.

Sehr schöne neue Nesselkattune, Wollenmusselins, Decken und Umschlagetücher, Bettdecken in weiß und gedruckt à ¾ Thlr. das Stück und verschiedene andere Artikel hat neu empfangen und empfiehlt
S. M. Friedländer am Markt.

Frish gebrannter Kalk
wöchentlich dreimal bei Stengel.

Lämmer verkauft der Schäfer Hedel am Schimmelthor.

In dem am großen Berlin Nr. 427 belegenen Hause ist die mittlere Etage, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

C. Sturm.

Ein Familienlogis von 3 Stuben, Kammern und sämtlichen Zubehör steht zu vermieten und den 1sten October zu beziehen, kleine Klausstraße Nr. 918.

Steuer.

Eine freundliche Stube mit 2 Kammern, Küche und Torgeläß ist an eine einzelne Dame oder kinderlose Familie sofort zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden, Bechershof Nr. 731 nahe am Markte.

In Nr. 2155 vor dem Klausthor ist eine Stube, Kammer und Küche vorn heraus an stille Leute zu vermieten, so wie auch ein Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten steht und zum ersten October zu beziehen.

Im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore ist die Etage, welche seit vier Jahren Herr Professor Wilda bewohnt, bestehend in fünf heizbaren Stuben nebst allem Zubehör und Mißgebrauch des Gartens, von nächste Michaelis ab anderweitig zu vermieten.

Zu Michaelis ist eine Stube, Kammer, Küche, Hof- und Bodenraum, nebst einigen Gärtchen zu verpachten. Es möchte sich am besten für einen Gartenliebhaber oder Gärtner, der nebenbei noch einige Beschäftigungen hat, eignen. Das ganze Haus mit noch einigen Stuben kann auch käuflich überlassen werden. Nähere Auskunft erhält man Märkerstraße Nr. 459 zwei Treppen hoch.

Eine neumilchende Ziege ist zu verkaufen auf dem Strohhoße sub Nr. 2030.



Todesanzeige.

Am Sonnabend Vormittag 7 11 Uhr endete nach mehrjährigen Leiden ein sanfter Tod die irdische Laufbahn meines innigst geliebten, unvergesslichen Mannes, Carl August Güttner, welchen schmerzlichen und für mich und meine Kinder unerseßlichen Verlust ich Verwandten und Bekannten tief betrübt hierdurch zur Anzeige bringe und bitten um stille Theilnahme.

Halle, den 18. Juni 1842.

Die Hinterbliebenen:

Johanne Güttner geb. Kawald, als Frau.

Johanne Güttner geb. Dorenberg, als Mutter.

Friedrich Güttner, als Bruder.

Carl

Friedrich } als Kinder.

Heinrich }

In meinem Verlag ist in diesen Tagen erschienen:

Langer, F. W., Dombiaconus in Merseburg, Predigt über Lucas 12, 49. 50. zur Erinnerung an die Tage der schweren Heimsuchung Hamburg (5—8. Mai 1842). 8. geheftet. 5 Sgr.

Der Erlös ist zum Besten der durch den Brand schwer betroffenen Schullehrer Hamburgs bestimmt. Mehrere beträge werden dankbar angenommen und gewissenhaft verwendet. Halle, den 20. Juni 1842.

J. S. Lippert.

Am Schauspielhause wurde Sonntag Abend eine braunseidene Damentasche mit weißem Taschentuch C. P. gezeichnet verloren, um gefällige Zurückgabe wird der ehrliche Finder bestens gebeten, gr. Klausstraße Nr. 898.

Holzverkauf.

Hartes und weiches Holz ist in Klästern und auch im Einzelnen billig zu verkaufen bei

S. Schmidt am Morcksthor.